

INTERKULTURELLES LERNEN DURCH DEN WHITEBOARD- EINSATZ ALS ZUSATZMATERIAL

Mukadder Seyhan YÜCEL¹
Harun GÖÇERLER²
Meryem DEMİR³

Öz: Nasıl ki kültür bilgisi dil öğrenmenin bir parçası ise, günümüz sınıflarında teknolojinin kullanımı da hızla yabancı dil derslerinin vazgeçilmez bir parçası haline gelmektedir. Bu ifadeden yola çıkarak bu çalışma derslerde destek materyal olarak kullanılan akıllı tahtaların hazırlık sınıflarında kültürlerarası öğrenme süreçlerine ilişkin etkilerini ortaya koymak amacı ile yapılmıştır. Bu bağlamda, hem ders veren öğretim elemanlarının kültürlerarası öğrenmeye yönelik görüşlerini tespit etmek, hem de kullanılan öğretim materyalinin ve akıllı tahtanın kültürlerarası öğrenme etkinliklerindeki etkisini saptamak amacıyla açık uçlu sorular kullanılmıştır. Araştırma yöntemi olarak nitel araştırma yöntemi seçilmiş ve anket soruları hazırlık sınıflarında ders veren öğretim elemanlarına yöneltilmiştir. Anket sürecinde toplanan ses kayıtlarının dökümleri içerik olarak konuya uyan başlıklar altında sınıflandırılmış ve bağlama cevap veren, konuya ilişkin en açık cevapları içeren bazı ana temalar belirlenmiştir. Değerlendirme sonucunda temel olarak yabancı dil öğretiminde akıllı tahta kullanımının öğretim elemanları açısından kültürlerarası konuların aktarımında motive edici ve hızlı bir yardımcı olarak gördüğü tespit edilmiştir. Ayrıca bu tarz destek materyallerinin kullanımının yaygınlaşmasının teşvik edilmesi öğretim elemanlarına önerilmektedir. Fakat tüm bu sonuçlara rağmen, yine de ders esnasında akıllı tahta kullanımının etkili bir şekilde yapılıp yapılmadığı konusunda öğretim elemanlarının çekinceleri dile getirilmiştir.

Anahtar Sözcükler: Kültürlerarası Öğrenme, Alman Dili ve Edebiyatında Yabancı Dil Olarak Almanca, Akıllı Tahta ve Dil, Öğretim Materyali, Dil Öğrenimi ve Kültür.

¹ Doç. Dr., Trakya Üniversitesi, Eğitim Fakültesi, Yabancı Diller Eğitimi Bölümü, Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı. mukadderyucel@hotmail.com

² Öğrt. Gör., Namık Kemal Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü. hgocerler@nku.edu.tr

³ Öğrt. Gör., Namık Kemal Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü. meryemdemir90@googlemail.com

Einleitung

Seit der zweiten Hälfte der 80er Jahre zeigt sich der interkulturelle Ansatz vorwiegend als eine Weiterentwicklung des pragmatisch-linguistischen Konzepts, in dem die Stellung der Zielgruppen im Fremdsprachenunterricht eine neue Form gewann. Nach dieser neuen Konzeption bedeutet auch die Kommunikation in der fremden Welt nicht nur im Rahmen der Alltagssituationen, um im Zielsprachenland zu überleben, mit dem Partner/der Partnerin einfach zu sprechen oder bloß die landeskundlichen Informationen zu beherrschen. Demnach sollten auch die interkulturelle Besonderheiten und Einzelheiten sowohl der Zielsprachenwelt als auch der eigenen Welt nach den bestimmten Verhaltensweisen berücksichtigt werden.

Für eine erfolgreiche interkulturelle Kommunikation reichen vorgegebene Kommunikationsmuster nicht aus. Um die „heutige Jugend auf die Dynamik unserer Kultur und Gesellschaftssysteme“ (Borrelli, 1992, S. 7) vorzubereiten, müssen für die gegenwärtigen als auch die zukünftigen Begebenheiten ein konstruktiver und kompetenter Umgang mit Heterogenität gegeben und die gesellschaftliche Wirklichkeit der globalen Welt auch in den Unterricht einbezogen werden. So hat sie die besondere aber auch schwierige Aufgabe „das implizite Konfliktpotential, das aus widerstrebenden kulturellen Normen erwächst, zu erkennen“ (Hofmann, 1993, S. 42) und mit interkultureller Erziehung und Kommunikation Lösungswege zu entwickeln. Durch das Zusammentreffen von Sprachen und Kulturen im Fremdsprachenunterricht kann der angestrebte Lösungsweg im Eigentlichen infolge der Förderung der sog. interkulturellen Kompetenz im DaF-Unterricht erreicht werden. In diesem Zusammenhang sollten die Lerner besondere Verhaltensweisen und kulturelle Auffassungen in beiden Kulturen vergleichend kennenlernen und die Gemeinsamkeiten feststellend ihre Anpassungsfähigkeit an der fremden Welt erwerben, indem sie neue Blickwinkel zu anderen Kulturen entwickeln.

Aus diesem Grund spielt die große räumliche Distanz zu den deutschsprachigen Ländern bei der Entwicklung neuer Lehrwerke eine bedeutende Rolle. Die neuen Lehrwerke, die nach dieser Konzeption verfasst worden sind, sollten deswegen die Themen wie Interkulturalität, Toleranz, Empathie, Vergleich der kulturellen Besonderheiten, Missverständnisse in der Kommunikation im Auge behalten. Deshalb bedeutet das, dass die Präsentationsweisen der Themen verändert werden und auch die Lernverfahren wie die Übungsformen und -sequenzen, Aufgabenstellungen anders gestaltet werden müssen (Neuner & Hunfeld, 2001, S. 109). Da die reale fremde Welt weder im Klassenraum noch in der Umgebung im eigenen Land der Lerner präsent ist, sondern im Unterricht immer über Medien vermittelt wird, muss eine spezifische Verstehensdidaktik zu den Kompetenzen Hören, Sehen, Schreiben und Lesen mit einbezogen der Interkulturalität entwickelt werden (vgl. Eßer, 2006, S. 33). Ohne in dem Land bzw. den Ländern der Sprache zu wohnen, über einen längeren Zeitraum hinweg, ist es jedoch sehr schwierig die Kultur wirklich kennenzulernen. Trotzdem werden die meisten Schüler die fremde Sprache und die fremde(n)

Kultur(en) nur in der Schule antreffen. In diesem Sinne sollten die interkulturellen Themen durch medienorientierte Unterrichtsverfahren im Klassenraum in einem engen Zusammenhang vermittelt werden (Berntsen, 2013, S. 5). Aus diesem Grund übernimmt die Lehrkraft eine neue, richtungweisende Aufgabe im Klassenraum (vgl. Hieronimus, 2014, S. 5). Bei der Auswahl der medialen Materialien für die Unterstützung der Unterrichtsthemen könnte die Lehrkraft mehr von den digitalen Medien und den zur Verfügung stehenden technischen Geräten im Klassenraum profitieren, damit sie spontane Lösungen zu den kommenden Fragen finden und weitere Beispiele aus der realen Welt der Zielsprachenkultur aufweisen kann. Das schließt dann den Sprachvergleich ausdrücklich ein. Davon ausgehend sollten auch die Fremdsprachenlehrkräfte bei der Vermittlung der Themen nach einer interkulturellen Konzeption ihre neuen Aufgaben und ihre Position im Klassenraum als Helfer erfüllen, indem sie mögliche strikte Interpretationen seitens der Schüler vermindern bzw. mildern, mehr Toleranz suggerieren, geeignete Übungen auswählen und von ihren eigenen Weltwissen profitieren. Es geht also um die Fähigkeit der Lehrkräfte, Sinn und Nutzen der Angebote zu erkennen, relevante von irrelevanten und seriöse von unseriösen Inhalten zu unterscheiden und die medial dargebotenen Informationen zu Wissen zu verarbeiten (Schmidt, 2005, S. 18).

Die globalen Informationsströmungen und der zunehmende Anteil von multimedialen Möglichkeiten, vor allem Whiteboard, erlaubt es, diese als zusätzliche Materialien im interkulturellen DaF-Unterricht einzusetzen. Daneben wird geglaubt, dass das Internet, als aktuellstes und umfassendstes Medium gilt, einen allgemeinen Überblick über der zurzeit vorhandenen Materialien-Palette zu machen. In dieser Hinsicht nimmt das Whiteboard als unmittelbares Material seine unentbehrliche Stellung im Klassenraum ein. Besonders die themen- und inhaltsorientierten Aufgaben können für die Studentenlernaktivitäten im Unterricht gleich nach der Themenerklärung eingesetzt werden. Dazu können auch Webverknüpfungen enthaltene zusätzliche Hilfsmaterialien zur Verfügung gestellt werden, damit auch die Lerner auf den Inhalt des Themas vor Ort zusammenwirken können (vgl. Lepa&Koorits, 2007). Mit solchen Kleinschritten wäre es auch möglich den Lernern klarzulegen, dass der Kulturkontakt auch mit dieser Art und Weise realisiert werden kann, obwohl nicht im Zielsprachenland gelebt wird (vgl. Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport, 2001).

In folgender Pilotstudie werden ersteres die Einstellungen der Lehrkräfte an der Abteilung für die deutsche Literatur und Sprache an einer staatlichen Universität in der Türkei, speziell in den Vorbereitungsklassen, gegenüber dem interkulturellen Lernen erforscht. Die Vorbereitungsklassen veranlassen den ersten Kontakt zur deutschen Sprache und Kultur. Der erste Eindruck und Umgang mit der Zielkultur spielen in diesem Hinblick eine bedeutende Rolle für einen erfolgreichen interkulturellen DaF-Unterricht. Der Unterricht an der NKU in den Vorbereitungsklassen findet 20 Stunden pro Woche mit der

Zusammenarbeit von vier Lehrkräften statt. Alle Lehrkräfte unterstützen ihren Unterricht mit Hilfe des Lehrwerks *Schritte International*, das die dazugehörige Software enthält und deshalb steht auch das Whiteboard als Zusatzmaterial in allen gegebenen Seminarräumen zur Verfügung. Mit diesen Materialien wird abgezielt, den Unterricht in einer kreativen, modernen und motivierenden Methodik zu gestalten. Zweitens wird beabsichtigt festzustellen, ob es angesichts der Lehrkräfte Defizite im Bereich Landeskunde/Interkulturalität in dem Lehrwerk *Schritte International* vorhanden sind oder als ausreichend gelten. In Anbetracht des möglichen Defizits soll hinterfragt werden, ob die möglichen Mängel des zur Verfügung stehenden Whiteboards ergänzt werden können.

1. Methode

1.1 Forschungsansatz und Datenerhebung

Die vorliegende Studie intendiert die Vorgehensweise der Lehrkräfte der Vorbereitungsklassen an einer staatlichen Universität in der Türkei, die den Unterricht anhand des Lehrwerks *Schritte International* und des Whiteboards durchführen, in Bezug auf interkulturellen Themen aus ihrem eigenen Blickwinkel festzustellen. Aus diesem Grund wird in folgender Studie ein qualitatives Verfahren vorgenommen. Die Forschung stützt sich auf die Festlegung der Wahrnehmungen und Einstellungen der Lehrkräfte. Diese Forschung sollte durch die subjektiven Einstellungen (Wrona, 2005, S. 7) der Befragten eine an theoriegebundene Interpretation der Aussagen und reale Einblicke auf ihr Unterrichtsverfahren zu nehmen ermöglichen.

Zu dem oben erwähnten Zweck wurde als qualitatives Verfahren durch problemzentrierten und halbstrukturierten Einzelinterviews (Lamnek, 1995, S. 91), in denen es offene Fragen gestellt werden, ausgeführt. Durch die Spontaneität der mündlichen Kommunikation des Einzelinterviews können Reaktionen direkt erhoben und gewonnen werden (Lamnek, 2005, S. 363-364). Auch bei unverständlichen Fragestellungen kann der Gesprächsvorgang durch den Interviewer gelenkt und unterstützt werden. Die persönlichen Wahrnehmungen und heuristisch-analytische Vorwissen können aufgrund der Absenz anderer Teilnehmer offen dargelegt werden. Aus diesem Grunde beabsichtigt diese Befragung eine Konzeptgenerierung aus den Antworten und Schlussfolgerungen der Befragten.

Der Fragebogen zu dem Interview wurde von zwei Experten durchdacht, strukturiert und anschließend durch folgende Fragestellungen zusammengestellt:

- 1- Wie betrachten Sie interkulturelles Lernen in den Vorbereitungsklassen an Ihrer eigenen Universität?
- 2- Wie bewerten Sie das Lehrwerk *Schritte International* im Hinblick auf die interkulturelle Kompetenzförderung?

3- Unterstützen Sie Ihren Deutschunterricht für das interkulturelle Lernen mit Hilfe von White-Board orientierten Zusatzmaterialien und Aktivitäten?

4- Worauf greifen Sie bei den spontanen Fragen der Schüler über die Kultur des Ziellandes zu?

5- Haben Sie in den Lehrwerken, im Unterricht oder bei den Fragestellungen der StudentInnen Schwierigkeiten bei der Ergänzung der mangelnden Teile über die kulturellen Thematiken?

1.2 Teilnehmer und Vorbereitung

Wie bereits geschildert werden den Lehrkräften, der Abteilung für die deutsche Literatur und Sprache an einer staatlichen Universität in der Westtürkei, Fragen zur Interkulturalität gestellt. Die Anzahl der Lehrkräfte, die in den Vorbereitungsklassen unterrichten, beträgt insgesamt vier Personen. Infolgedessen konnten auch insgesamt vier zur Verfügung stehende Lehrkräfte befragt werden. Verallgemeinernd ist festzustellen, dass sowohl alle Lehrkräfte das Lehrbuch *Schritte International* bereits kennen und damit arbeiten/gearbeitet haben, als auch mit dem Whiteboard umgehen können. Der lang- oder kurzfristige Kontakt zur deutschen Kultur ist bei allen Befragten präsent. Für eine angenehme und vertraute Atmosphäre wurden die eigenen Arbeitsbüros der einzelnen Lehrkräfte, in ihren natürlichen Umgebungen (Wrona, 2005, S. 6), als Interviewort bevorzugt. Im Rahmen einer ungestörten und konzentrierten Befragung wurden äußere Störfaktoren komplett ausgeschlossen.

Schließlich wurden die bereits angefertigte Einleitung und der Fragebogen an die Befragten einzeln ausgehändigt. Danach wurden Einführungen und Anmerkungen zum Thema gemacht. Die Befragten erhielten die Möglichkeit die Fragestellungen zu verinnerlichen und unverständliche Fragestellungen mit dem Interviewer abzusprechen. Abschließend wurden die Befragten über die Tonbandaufnahme während des Interviews aufgeklärt, dass diese Aufnahmen nur von den Forschern aufgenommen und bewahrt werden. Die Interviews wurden am Dezember 2014 durchgeführt.

1.3 Auswertungsverfahren

Die vorliegende Studie gründet sich hauptsächlich auf die aufgezeichneten und wörtlich transkribierten Aufnahmen der Interviews durch das Tonband. Mithilfe eines Computers wurden die einzelnen Interviews exakt und wahrheitsgetreu in Schrift angefertigt.

Die transkribierten Gespräche wurden hinterher inhaltlich strukturiert und in Zentralthemen resümiert. Die vorhandenen konkreten Hauptthemen wurden dann nacheinander zusammengestellt und von den Forschern detailliert wiedergegeben, um einen besseren Überblick auf die Resultatenpalette zu haben.

2. Befunde

Nach der Durchführung der Interviews von insgesamt vier befragten Lehrkräften konnten viele Themen hervorgebracht und analysiert werden. Die Befunde begründen sich auf die Transkriptionen der Befragten und können infolge dessen in 15 Zentralthemen aufgezeigt werden.

2.1 Befunde für das Interkulturelle Lernen in den Vorbereitungsklassen an der NKU

In erster Linie wurde der allgemeine Eindruck des interkulturellen Lernens in den Vorbereitungsklassen an der NKU hinterfragt. Dabei ergaben sich drei überschaubare Themen. Zum einen taucht der Begriff ‚Heterogenität‘ und bedeutungsgemäß deckungsgleiche Synonyme auf, sowie die ‚Gleichstellung der Fremdsprache und der Fremdkultur‘ werden miteinander in Verbindung gebracht, auch die offengelegte ‚Skepsis zur Realisierung‘ kamen in den Antworten zum Vorschein.

2.1.1 Heterogenität

L1 drückt bei seiner Beantwortung aus, dass Vorbereitungsklassen aus heterogenen Gruppen bestehen und weist auf die Verschiedenheit der Gruppen hin.

"Da wir hier im Rahmen der Interkulturalität keine homogene Gruppe haben, (...)" [L1]

Zudem geben L1 und L3 an, dass jede einzelne Person eine eigene Kultur mit sich trägt. Der Kulturbegriff wird viel breiter und vielschichtiger gesehen.

" (...), der Begriff kulturell dementsprechend interkulturell ist in jeder Person und in jeder Nationalität gegeben." [L3]

" Aber, es gibt Studenten, die aus verschiedenen Gebieten der Türkei kommen." [L1]

2.1.2 Gleichstellung der Fremdsprache und der Fremdkultur

L3 und L4 sind der Meinung, dass das Lernen einer neuen Fremdsprache nicht unabhängig von ihrer Kultur gesehen werden sollte. Die Verknüpfung zwischen Kultur und Sprache wird hier klar dargelegt, somit wird die strikte Trennung beider Begrifflichkeiten abgelehnt. Diese Meinung wird durch die Beziehung zwischen Individualität und Sozialität der Kommunikation in einer Sprache dargestellt.

"Interkulturelles Lernen ist überall notwendig, indem Personen zusammentreffen und kommunizieren, ..." [L3]

"Denn eine Fremdsprache ist nicht nur eine fremde Sprache, sie ist auch eine fremde Kultur." [L4]

"(...) Sprache allgemein ist nicht nur ein Mittel der Kommunikation, sondern sie ist auch ein wechselseitiger, personaler Ausdruck, der sich interaktiv darstellt." [L4]

2.1.3 Skepsis zur Realisierung

L1, L2 und L3 bringen ihre Skepsis zur Verwirklichung des interkulturellen Lernens zur Sprache. Auch die Effektivität und Festigung des interkulturellen Lernens wird in Frage gestellt, welches wiederum in gleicher Weise zu möglichen Gefahren und Problemen führen können.

"..., kann es schwierig sein zu behaupten, in unseren Klassen ein interkulturelles Lernen geschieht." [L1]

"Aber wie das passiert, ob wir das schaffen, ist eine Frage." [L2]

"In den Vorbereitungsklassen muss man durch das Zusammentreffen einer neuen Kultur sehr vorsichtig sein, um Stereotype zu vermeiden und um neue Perspektiven erwerben zu können." [L3]

2.2 Befunde zur Begutachtung des Lehrwerks im Hinblick auf die interkulturelle Kompetenzförderung

In diesem Abschnitt wurden die eigenen Einschätzungen und Einstellungen der Lehrkräfte angesichts des Lehrwerks *Schritte International* in Bezug auf die Interkulturalität ermittelt. Zunächst konnten allgemeine Meinungen über das Lehrwerk festgehalten werden. Im Laufe des Gesprächs konnten ebenfalls detaillierte Feststellungen über die Landeskunde und Alltagsdarstellungen erfasst werden. Dies führte jedoch zu der Erkenntnis, dass Defizite vorhanden und zu beheben sind.

2.2.1 Anerkennung des Lehrwerks

Allgemein betrachtet sind alle Lehrkräfte der Ansicht, dass das Lehrwerk *Schritte international* für das „interkulturelle Lernen“ und die Sprachförderung ausreichend ist. Jedoch richten sich die positiven Antworten vielmehr auf der sprachlichen Ebene. Zwar werden die sprachlichen Kompetenzförderungen und die Kulturtypischen sowie Alltagsdarstellungen erfüllt, allerdings herrscht keine Begeisterung unter den Lehrkräften in Bezug auf die Interkulturalität.

" Schritte International enthält eine breite Palette der alltagsorientierten Themen. Zuerst sieht man in jedem Buch Hauptcharakteren, die in Deutschland angekommen sind, aber sich in Alltagssituationen allmählich zurechtfinden können." [L1]

" Obwohl der Hauptcharakter in der Lektion aus dem Ausland kommt, bietet das Buch nur einige Vergleiche zwischen zwei Kulturen in den Dialogen zum Thema." [L1]

" Es gibt auch Zwischenspiele an Ende einer Lektion, da kommen immer interkulturelle Besonderheiten vor." [L2]

" Das Lehrwerk Schritte international ist meiner Meinung nach ein gutes Lehrwerk um die Eigenschaften der Sprache zu erarbeiten. In vielen Bereichen werden die landeskundlichen Informationen über Deutschland gegeben." [L3]

" Ich glaube, eem, das die notwendigen sprachlichen Mittel fast reichlich zur Verfügung gestellt sind." [L4]

2.2.2 Landeskundevermittlung als kommunikative Didaktik im Rahmen der Alltagsdarstellungen

Auf dieser Basis schildern L1, L2, L3 zusätzlich, dass häufig Alltagsthemen und die Landeskunde in dem Lehrwerk vorkommen. Lediglich werden die Themen allzu sehr alltäglich und nur im Verhältnis zur Landeskunde gesehen. Bestimmte kulturelle Merkmale kommen direkt zum Vorschein, welches jedoch nur einseitig herausgearbeitet wird und nur der kommunikativen Didaktik dient.

" Schritte International enthält eine breite Palette der alltagsorientierten Themen. (...) Obwohl der Hauptcharakter in der Lektion aus dem Ausland kommt, bietet das Buch nur einige Vergleiche zwischen zwei Kulturen in den Dialogen zum Thema." [L1]

" Da kommen die Backwaren vor, die Bäckerei, die Tradition in Deutschland." [L2]

" In vielen Bereichen werden die landeskundlichen Informationen über Deutschland gegeben." [L3]

2.2.3 Beseitigung der Defizite

L1 und L3 diagnostizieren Lücken der Interkulturalität im Lehrwerk *Schritte International*, die unter Umständen ergänzt werden sollten. Die Lehrkräfte geben unter diesem Punkt keine Lösungsmöglichkeiten an, unterstützen aber die Behebung der Defizite.

" Obwohl der Hauptcharakter in der Lektion aus dem Ausland kommt, bietet das Buch nur einige Vergleiche zwischen zwei Kulturen in den Dialogen zum Thema. Um den Erwerb des interkulturellen Lernens zu fördern, findet man geringe Gelegenheiten. Deswegen sollte die Lehrperson die Lücken irgendwie ergänzen." [L1]

" Deswegen denke ich, dass bestimmte Lücken und Fehler im Lehrwerk ergänzt werden sollten." [L3]

2.3 Befunde für den Einsatz des White-Boards

Dieser Abschnitt beabsichtigt, den Whiteboard-Einsatz auf der Basis des interkulturellen Lernens zu untersuchen. Befunde ergaben, dass alle Lehrkräfte positiv gegenüber dem Whiteboard stehen. Der Whiteboard wird in den Vorbereitungsklassen als Zusatzmaterial zum Lehrwerk eingesetzt. Ebenfalls kann die Einnahme verschiedener Perspektiven der Studenten in den Vorbereitungsklassen bezweckt werden.

2.3.1 Positive Einstellungen

Jede einzelne Lehrkraft sieht das White-Board als effektives Medium an. Zwar wird das Whiteboard nicht von jeder Lehrkraft benutzt, jedoch ist die positive Einstellung dieses Mediums sehr beachtlich.

" Ich denke, dass es wichtig ist, in jeder Gelegenheit von den technischen und technologischen Möglichkeiten zu profitieren." [L1]

" Ich benutze das White-Board sehr oft." [L2]

" Natürlich, das Whiteboard ist heutzutage ein sehr gutes Zusatzmaterial, ..." [L3]

" Ich habe bisher meinen Deutschunterricht nicht mit dem Whiteboard unterstützen können, aber würde es gern machen." [L4]

2.3.2 Verwendung als Zusatzmaterial

Die Mehrheit der Befragten reflektieren positive Erfahrung über den Einsatz des White-Boards bei der Materialerstellung und -entwicklung im interkulturellen Kontext. Der unmittelbare Einsatz des Mediums wird erfolgversprechend registriert. Der multiple Einsatz, z.B. durch Videos, Fotos, Internet etc., wird als ein müheloser und unproblematischer Vorgang gesehen.

" Wenn ich nicht genügend Zeit habe, gebe ich aus den schon recherchierten Materialien einige Hausaufgaben, damit die Lerner später zu Hause das Thema aus ihrem Blickwinkel auswerten können." [L1]

" Vor allem um Fotos aus dem Internet zu zeigen oder Lieder hören zu lassen und um die allgemeinen landeskundlichen Informationen zeigen zu können." [L2]

" Natürlich, das Whiteboard ist heutzutage ein sehr gutes Zusatzmaterial, wenn wir bestimmte Themen bearbeiten, dann können wir auf das Internet zugreifen und somit mehr Bestandteile über die Kultur herausfinden." [L3]

2.3.3 Einsatz des White-Boards als Interpretationsförderung zu den interkulturellen Merkmalen

Lehrkräfte geben auch an, dass das White-Board auch mit der Absicht zur Förderung von Interpretationen im interkulturellen Kontext wirkungsvoll ist und den Studenten zur Verfügung gestellt werden kann. Laut der Lehrkräfte können Studenten die Auseinandersetzung der interkulturellen Thematiken auch außerschulisch in Anspruch nehmen und ihre neu erworbenen Perspektiven vertiefen sowie untermauern.

" ..., damit die Lerner später zu Hause das Thema aus ihrem Blickwinkel auswerten können." [L1]

" Und es gibt auch Spiele, deswegen denke ich, dass das White-Board fördernd ist." [L2]

" Man muss zeigen, dass auch viel mehr dahinter steckt." [L3]

2.4 Befunde, wie Lehrkräfte auf spontane Fragen der Studenten im Hinblick der Interkulturalität reagieren

Als nächstes wurden die Reaktionen der Lehrkräfte auf die spontanen Fragen der Studenten observiert. Viele Lehrkräfte gaben das Heranziehen von eigenem Vorwissen und Erfahrungen an. Die Rückäußerung fundiert sich demzufolge auf spontane Antworten. Nur eine Lehrkraft gibt jedoch an, dass das Whiteboard als Hilfeleistung in Anspruch genommen wird.

2.4.1. Zugriff auf eigene Erfahrungen und Vorwissen

Es wurde ganz offen ausgedrückt, dass von eigenen Erfahrungen und Vorwissen bei der Beantwortung der spontanen Fragen profitiert wird. Die Eigenständigkeit der Lehrkräfte treten demnach in Erscheinung.

" Ich versuche zuerst von meinen Vorwissen zu profitieren." [L1]

" Ich spreche von meinen eigenen Erfahrungen." [L2]

" Ich versuche es, sei es in der Grammatik oder alltägliche Situationen, selbst zu beantworten." [L3]

2.4.2 Spontanität

Die Spontanität der Lehrkräfte auf die unerwarteten Fragen der Studenten sticht in den Antworten besonders hervor. Die spontane Erscheinung wird gleichfalls spontan aufgegriffen und zielgerecht reagiert. Die spontane Rückmeldung findet jedoch unterschiedlich statt, zumal mündlich oder auch durch ein Medieneinsatz.

" Wenn ich keine Ahnung über das Thema habe, habe ich sowieso schnelle Verbindung zum Internet." [L1]

" Wegen meiner Vergangenheit in Deutschland habe ich keine Schwierigkeiten bei der Erklärung dieser Fragen." [L2]

" Natürlich, spontan." [L3] " Ja, eh, aus spontane Fragen spontane Antworten." [L4]

2.4.3 Einbezug des Internets durch das White-Board

Nur L1 behauptet, dass er das White-Board absichtlich bei der Internetverwendung in den nötigen Fällen einsetzt. Die Anerkennung des Whiteboards als Interkulturalität förderndes Medium bei spontanen Fragen der Studenten wird somit nur von einer Lehrkraft in Betracht gezogen. " Also ich greife sofort auf Internet zu. In der Klasse haben wir White-Board zur Verfügung." [L1]

2.5 Befunde zu Schwierigkeiten bei der Ergänzung der mangelnden kulturellen Thematiken

Da sich viele Lehrkräfte im Allgemeinen über die mangelnden Seiten bei der Übungs- oder Festigungsphasen der Übertragung mancher Themen beschwerten, wird mit dieser Frage bezweckt, inwiefern das Lehrpersonal an der NKU bei der Deckung der Lücken aktiv handeln können oder ob sie dabei Schwierigkeiten haben. Während eine Lehrperson auf diese Frage weder negative noch positive Meinung äußert, betonen die drei Lehrkräfte, dass sie keine Schwierigkeiten haben. Außerdem geben sie auch Beispiele darüber, wie sie bei der Deckung der Lücken im Unterricht vorgehen.

2.5.1 Keine Schwierigkeit bei der Ergänzung

Die Bewältigung didaktisch-methodischer Problematiken bezüglich schwieriger Gegenstände gilt als die wichtigsten Aufgaben des Lehrpersonals. Zumal sich diese Problematik auf kulturelle, bzw. interkulturelle Themen bezieht, gewinnt ihre Wichtigkeit mithin mehr an Bedeutung. In dieser Angelegenheit haben drei der Lehrkräfte ihre Meinungen so formuliert, dass sie die Ergänzung der mangelnden Teile zu den kulturellen Themen nicht als Herausforderung sehen.

" Nein, ich habe keine Schwierigkeiten." [L1] [L2] " Nein, das habe ich nicht." [L3]

2.5.2 Umgang mit Missverständnissen infolge mangelnder interkultureller Bestandteile

Obwohl es nicht danach befragt wurde, wie sie mit den potenziellen Missverständnissen über die kulturellen Themen umgehen, haben drei der Befragten auch über dieses Thema ihre eigenen Meinungen zur Sprache gebracht. Während eine Lehrkraft die Lösung besonders im Internet und in den anderen Lehrwerken nachsucht, bemüht sich eine andere Lehrkraft darum, Gegenvorurteile auf die Türken zu richten und somit die Vorurteile zu untergraben. Und die letzte Lehrperson lässt anfangs keine offene Tür für die Fragestellungen seitens der Studenten, weil sie nun über sehr geringe Sprach- und Kulturkenntnisse verfügt.

" (...) im Internet in den Forumseiten. Ich profitiere sowohl von diesen, als auch in den anderen Lehrwerken kann man verschiedene Beispiele über die kulturellen Thematiken finden." [L1]

" Denn wenn ganz bestimmte Vorurteile wie 'Alle deutschen sind doch blond, essen Schweine und sind total pünktlich' höre, dann reagiere ich mit einem anderen Vorurteil, das gegen die Türkei gerichtet ist." [L3]

" (...), wenn man erst die Fremdsprache erst ganz richtig gelernt hat, dann kann man sich auch die Fragen stellen 'Warum, wieso, weshalb'. Das ist mein Motto. Keine Fragen. Frag keine Fragen. Z.B. " [L4]

2.5.3 Effektivität der Web-Seiten des Lehrwerks

L1 nennt die Web-Seiten unterschiedlicher Lehrwerke als eine effektive Hilfestellung bei der Ergänzung der Defizite des vorhandenen Lehrwerks, weil sie sowohl verschiedene Beispiele über die Alltagsthemen anbieten, als auch unterschiedliche Materialien zu den interkulturellen Themenbereiche gefunden werden können. "Oder auch die Web-Seiten der Lehrwerke bieten verschiedene Beispielmöglichkeiten, um die Alltagsthemen und interkulturelle Thematik zu forschen." [L1]

Ausblick

Die Studie basierte hauptsächlich auf die Daten, die anhand der Einzelinterviewtechnik ermittelten Schlussfolgerungen von vier Lehrkräften an einer staatlichen Universität in den Vorbereitungsklassen für die Deutsche Sprache und Literatur in Bezug auf das Thema „Interkulturelles Lernen durch den Whiteboard-Einsatz als Zusatzmaterial“ gewonnen wurden. Mit den Einzelinterviews wurde intendiert, die Einstellungen und Kompetenzen der Lehrkräfte gegenüber der Interkulturalität in den Vorbereitungsklassen an ihrer eigenen Abteilung zu ermitteln. Die methodisch-didaktischen Kompetenzen wurden durch das Lehrwerk *Schritte International* hinterfragt, wobei im Zentrum der Whiteboard-Einsatz und die spontanen Reaktionen auf interkulturellen Fragen der Studenten basierte.

Die Befunde haben dargelegt, dass die Lehrkräfte motiviert, um das interkulturelle Lernen in den Vorbereitungsklassen zu entwickeln und zu fördern, sind. Die meisten Lehrkräfte integrieren kulturorientierte Verfahren in

ihren Unterricht (Vgl. Heyder & Schädlich, 2014, S. 194). Dabei wurde jedoch die Skepsis zur Umsetzung über interkulturelle Thematiken mehrmals erwähnt. Dazu gehört Wissen, was bei einer interkulturellen Begegnung wahrnehmungspsychologisch passiert, wie und warum es zu Verallgemeinerungen, Stereotypisierungen, oder - schlicht und einfach - auch zu Unverständnis kommen kann (Eßer, 2006, S. 32). Zu dieser Erklärung übereinstimmend wurden in dieser Studie von Lehrkräften die Gefahren wie Entstehung von Stereotypen, Vorurteilen, usw. und die Notwendigkeit der Achtsamkeit bei den interkulturellen Darstellungen näher definiert. Das Lehrwerk *Schritte International* wurde nach den Auffassungen der Lehrkräfte im Ganzen als effektives DaF-Material gesehen, wogegen die Defizite in Bezug auf die Interkulturalität nur begrenzt und nur als Alltagsdarstellungen der Fremden bewertet wurden. Die kritische Auseinandersetzung mit dem Lehrwerk bewirkte bei den Lehrkräften zum bewussten Handeln im Unterricht. In diesem Rahmen wird die interkulturelle Kompetenzförderung mehrwertig durch das Whiteboard unterstützt, um die einseitigen Wahrnehmungen der fremden deutschen Kultur bei den Studenten, durch den multimedialen Einsatz zu bereichern. Dabei hat sich herausgegeben, dass auf das Whiteboard nicht immer und regelmäßig bei spontanen Fragen von Studenten bezüglich der Interkulturalität zugegriffen wurde. Das theoretische Wissen und die eigene Erfahrungswelt der Lehrkräfte bei der Vermittlung von kulturellen Merkmalen wurde daraus folgend nur verbal offenbart und nicht mit dem Whiteboard oder anderen Materialien unterstützt. Dementgegen sollte eigentlich im Fremdsprachenunterricht die fremde Kultur in einer großen Vielfalt angeboten werden, damit sich den Lernenden eine Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven in der fremden Kultur eröffnen können (Maijala, 2008, S. 29).

Der vorliegende Beitrag hat den Ausblick gegeben, dass die interkulturelle Kompetenz im Spracherwerb erforderlich ist, um eine fremde Sprache und Kultur parallel kennenzulernen. Die interkulturelle Kompetenzentwicklung der Lernenden sollte aus diesem Grund an den Bildungsinstitutionen, speziell in den Vorbereitungsklassen für Fremdsprachen multimedial - mehr durch das Whiteboard - unterstützt werden. Mit anderen Wörtern bedeutet das, dass multimediale Werkzeuge dem interkulturellen Lernalltag gehören. Relevant ist bei diesem Prozess, Whiteboards und ähnliche Medien effektiv und sinnvoll im Fremdsprachenunterricht zu integrieren.

Die Daten und Ergebnisse begründen sich in dieser Studie auf die Aussagen von vier Lehrkräften. Aus diesem Grund können die Schlussfolgerungen nicht generalisiert oder als vollständig angesehen werden, da soziale Bedingungen nicht immer konstant sind und dementsprechend Kompetenzen der Lehrkräfte, Lehrumgebungen bzw. Lehrsituationen und die Einstellungen der Lernenden zum Thema sich ändern können. Ebenfalls ist es davon auszugehen, dass durch die technische Innovation die Palette der digitalen Angebote in diesem Bereich weiter wachsen und sich ausdifferenzieren wird. Es wäre daher wünschenswert, dass nicht die einfache Verfügbarkeit neuer Techniken und Geräte die

didaktische Diskussion bestimmt, sondern die Frage nach deren Sinn und Effektivität in bestimmten Lehr- und Lernkontexten (Scheller, 2012). Davon ausgehend sind Forschungen bezüglich der Effektivität des Whiteboards bei den interkulturellen Kompetenzvermittlungen bei den Studenten als Rezipienten wünschenswert.

LITERATURVERZEICHNIS

- Bernsten, U. (2013). *Kulturvermittlung im Fremdsprachenunterricht - realistisches Lehrplanziel oder idealistischer Wunschtraum?* Magisterthese, Universität Tromsø, Norwegen, Letzter Zugriff: 25.12.2014, <http://munin.uit.no/bitstream/handle/10037/6154/thesis.pdf?sequence=1>
- Borrelli, M. (1992). *Interkulturelle Erziehung in Praxis und Theorie* - Interkulturelle Pädagogik im internationalen Vergleich; aus der Reihe "Interkulturelle Erziehung in Praxis und Theorie", 6, 20-26.
- Heyder, K., & Schädlich, B. (2014). Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität - eine Umfrage unter Fremdsprachenlehrkräften in Niedersachsen. *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 19 (1), 183-201, Letzter Zugriff: 25.12.2014, http://zif.spz.tudarmstadt.de/jg-191/beitrag/Heyder_Schaedlich.pdf
- Hofmann, K. T. (1993). *Schulöffnung und Interkulturelle Erziehung. Wie regionale Arbeitsstellen, Familie, Schule und Nachbarschaft helfen können*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Hieronimus, M. (2014). *Visuelle Medien im DaF-Unterricht* (Bd. 90). Göttingen: Universitätsverlag Göttingen.
- Lamnek, S. (1995). *Qualitative Sozialforschung* (Bd. Band II). München: Psychologie Verlags Union.
- (2005). *Qualitative Sozialforschung*. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.
- Lepa, N., & Koorits, K. (2007). E-Teaching und Fachsprachenvermittlung im Rahmen der BA/MA-Umstellung: Die Auslandsperspektive zwischen Tradition und Neubeginn am Beispiel Tartu / Estland. In: 35. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache. *Deutsch als Fremdsprache in Forschung und Praxis*. 79, S. 224. Berlin: Freie Universität.
- Maijala, Minna (2008). Zwischen den Welten - Reflexionen zu interkulturellen Aspekten im DaF-Unterricht und in DaF-Lehrwerken. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 13(1), Letzter Zugriff: 25.12.2014, <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-13-1/beitrag/Maijala1.htm>
- Neuner, G., & Hunfeld, H. (2001). *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts Eine Einführung* (Bd. Fernstudieneinheit 4). Kassel: Langenscheidt.
- Eßer, R. (2006). „Die deutschen Lehrer reden weniger und fragen mehr ...“ Zur Relevanz des Kulturfaktors im DaF-Unterricht. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 11(3), Letzter Zugriff: 25.12.2014, <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/Esse1.htm>

Scheller, J.(2012). Digitale Grammatikvermittlung und interkulturelles Lernen. In: Roche, Jörg (Hrsg.), LIFE. 5. *Ergänzungslieferung der LIFE-Materialien*. München: BMW Group., Letzter Zugriff: 25.12.2014, <http://www.bmwgesellschaft-download.de/>

Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport. (Juli 2001). Interkulturelle Bildung und Erziehung. *Handreichung für Lehrkräfte an Berliner Schulen*, 102. Berlin: Verwaltungsdruckerei Berlin.

Schmidt, T. (2005). Selbstgesteuertes Lernen mit Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht: Eine Bestandsaufnahme. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 10 (1). Letzter Zugriff: 25.12.2014, <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/TorbenSchmidt.htm>.

Wrona, T. (2005). Die Fallstudienanalyse als wissenschaftliche Forschungsmethode. *Fortschritts- und Gütekriterien im Rahmen qualitativer Sozialforschung*, 189-216.

INTERCULTURAL LEARNING BY USING WHITE BOARD AS AN ADDITIONAL MATERIAL

Abstract: Just as cultural knowledge is a part of language learning, so has the use of technology rapidly become an indispensable part of foreign language teaching in today's lessons. Respectively, this study aims to reveal the impact of the use of Smart Boards as a supplementary material on the intercultural learning process in preparatory classes. Therefore, firstly with the aim of bringing out teachers' attitudes towards intercultural learning and secondly, revealing the influence of the use of teaching materials and Smart Boards on intercultural learning activities, open ended questions were used. As a research method a qualitative process was implemented and the survey questions were used to interview the teachers teaching preparatory classes. In the survey process, the gathered transcripts of the recorded interviews were contentedly organized under headings related to the topic and some main themes that include the most precise answers were determined. After the evaluation process, teachers' statements revealed that in foreign language teaching the use of Smart Boards is motivating in terms of teaching intercultural knowledge and that it is a fast facilitator. Additionally, the teachers suggested that the use of such kind of supplementary materials should be encouraged to become more prevalent. Despite all of the results, the teachers expressed their reservations about whether the Smart Boards are used in an effective way or not in the lessons.

Keywords: Intercultural Learning, German as a Foreign Language in German Philology, Smart Board and Language, Teaching Material, Language Teaching and Culture.